

PROBLEME DER LIMES - FORSCHUNG AUF DEM ABSCHNITT
BATINA SKELA — ILOK

Wenn wir versuchen, das was an römischen Spuren auf unserem Gebiete erhalten ist mit demjenigen in Verbindung zu bringen, was alte geographische Berichte, Itinerare und epigraphische Denkmäler darüber enthalten, so fällt die grosse Menge der Spuren auf dem Terrain und die Kargheit der Angaben in den Quellen auf.

Einige Forschungsergebnisse sind in die ältere und in die neuere Literatur aufgenommen worden und auf unserem Limes-Abschnitt konnten einige römische Lokalitäten festgestellt werden, aber trotz allem bleiben noch genügend ungelöste, vielleicht sogar unlösbare Fragen übrig, von denen einzelne noch durch archäologische Untersuchungen gelöst werden könnten. Die grösste Schwierigkeit liegt darin, dass gerade auf diesem Gebiete die römischen Objekte einem ungewöhnlich starken Vernichtungsprozess ausgesetzt waren.

Bei der Identifikation römischer Lokalitäten mit den heutigen, muss auf das Geländere relief ein besonderes Augenmerk gerichtet werden, denn die Grenzbefestigungslinie konnte nicht immer genau der Donau folgen. An drei Stellen musste sich der Limes von der Donau entfernen, weil sich dort weite alluviale Gelände mit zahlreichen Flusskrümmungen und toten Armen befinden. Die Strasse von Batina — *Ad Militare* — gegen Nordwesten nach *Altinum* (Kölked?) und *Lugio* (Dunaszekcső)¹³ führend musste den nordöstlichen Teil des Baranja Gebirges umgehen, sich an den Rand der Lössterrasse fern von den Mäandern halten und erst bei Kölked in Ungarn wieder sich nähern und an die Donau bei Mohács stossen. — Die zweite Stelle, wo der Limes von der Richtung der Donau abweicht, liegt südlich von Batina, wo sich auf dem Terrain genau die Strasse von Batina nach Zmajevac (*Ad Novas*) abzeichnet und auch an Hand zahlreicher Funde zu verfolgen ist. Zmajevac liegt 3—4 km von der Donau entfernt und die Strasse führt weiter gegen Süden am Rande der Lössterrasse an Dragojlov Brjega, Grabovac, Lug, Vardarac und Kopačevo vorbei. Wir können mit Sicherheit annehmen, dass die heutige Strasse, die diese Ortschaften verbindet, sich im Grossen und Ganzen mit der alten Römerstrasse deckt, denn das bestätigen auch die Funde. In dem Alluvialgebiete konnten die Römer höchstens Anlegeplätze und Stützpunkte mit Wachtposten gehabt haben. — Der Verkehr weiter nach Süden musste in der Richtung zum alten Drauübergang bei Nemetin führen, doch ist dieses Gebiet wegen häufiger Ueberschwemmungsgefahr nicht immer für den Verkehr geeignet. Deshalb musste die Limes-Hauptstrasse bei Kopačevo in westlicher Richtung gegen Bilje und von da aus in südlicher Richtung nach Mursa führen, wo eine steinerne Brücke stand¹⁴. — Es wird allgemein angenommen, dass der Uebergang über die Drau bei Nemetin, 4—5 km in östlicher Richtung von Mursa, mit der Lokalität *Ad Labores* zu identifizieren ist, worauf auch zahlreiche römerzeitliche Spuren bei Nemetin und dem benachbarten Močari hinweisen.

Die dritte Abweichung der Hauptstrasse war bei dem Knie, das die Donau bei Erdut bildet und das Dalj—Erduter Gebirge von Norden, Osten u. Süden umspült. Auf dieser Flussbiegung liegen zwei hervorragende strategische Punkte: bei Aljmaš an der Draumündung und bei Erdut. Auf beiden Lokalitäten sind römische Spuren klar ersichtlich. Wegen des niedrigen Terrains auf dem rechten Donauufer oberhalb der Draumündung konnte die Limesstrasse nicht dem Ufer folgen, da dort das grosse Gebiet des Kopačer Rieds lag, sondern musste das Donauknie seitwärts liegen lassen und geradeaus von Nemetin nach Dalj — *Teutoburgium* ziehen, wo sie wieder an das Donauufer herantrat. Von Dalj flussabwärts finden wir an der Donau mehrere hervorragende Punkte auf Anhöhen mit weiter Aussicht ins Barbarikum, das sind Borovo, Vukovar, Sotin, Šaregrad und Ilok. Wenn wir noch Batina, das auf dem Eintritt der Donau ins jugoslawische Gebiet liegt, dazuzählen, können wir von einer besonderen Charakteristik unseres Limes-Abschnittes sprechen, die sich in einer Reihe von Befestigungen auf erhöhten Punkten längs der Donau mit vorzüglichem Ueberblick über das umliegende Land, äussert.

Die bedeutendste Lokalität auf unserem Limesabschnitt ist zweifelsohne Dalj-*Teutoburgium*. Es ist erwiesen, dass sich hier ein Auxiliar-Lager befunden hat, was verschiedene wichtige Funde und mehrere Militärinschriften bezeugen. Ferner beweisen reichliche römerzeitliche Funde, Terraingegebenheiten und Angaben aus Itineraren, dass es sich bei Batina um die Lokalität *Ad Militare* han-

delt, während Sotin *Cornacum* und Ilok *Cuccium* vorstellen. Die Römer mussten aber auch bei Aljmaš und Erdut Stützpunkte gehabt haben, schon wegen der ausserordentlichen Möglichkeit einer Kontrolle über das Gebiet jenseits der Donau. Dasselbe gilt für Borovo südlich von Dalj, Vukovar und Šarengrad, die alle an der Donau liegen und wo römerzeitliche Spuren die Annahme nahelegen, dass sich hier Militärstützpunkte befunden haben müssen. Es handelt sich wahrscheinlich um eine Reihe kleinerer Kastelle in ziemlich gleichmässigen Entfernungen zur Unterbringung der Wachtposten, die im Frieden den Handel und in Kriegszeiten die Bewegungen des Feindes überwachen konnten. Ebenso reihten sich in gleichmässigen Entfernungen von 4–5 km Luftlinie Signalstationen auf der Lössterrasse auf dem Limes-Strich von Dragojlov Brijeg gegen Kopačevo.

Im Hinterland dieses Limes-Sektors lagen *Mursa* und *Cibalae*, zur Zeit der Eroberung der Provinz zwei wichtige Militärbasen deren eine den Zugang zum Drautal und die andere den Strassenknotenpunkt zwischen dem Drau- und Savetal verteidigen sollten. Zur Zeit der Pazifikation der Provinz entstanden hier zwei Kolonien, Pflanzstätten der Romanisation, während zur Zeit des Verfalls des Imperiums hier Militärkräfte angesammelt und entscheidende Schlachten geschlagen wurden.

Diese Betrachtungen führen zu weiteren Problemen. Die Tabula Peutingeriana weist in einer Linie die Stationen: *Lugione* — *Antiana* — *Donatianis* — *Ad Labores* — *Tittoburgo* — *Cornaco* — *Cuccio* auf, während *Mursa* umgangen wird. In dieser Reihe können wir *Antiana* und *Donatianis* noch nicht mit Sicherheit lozieren, während wir annehmen, dass sich bei *Ad Labores* — Nemetin, der Uebergang über die Drau östlich von *Mursa* befunden hat. — Auf dem Itinerarium Antonini reihen sich die Stationen (in entgegengesetzter Richtung) wie folgt: *Cucci* — *Cornaco* — *Teutiburgio* — *Mursa* — *Ad Novas et Aureo Monte* — *Antianis* — *Altino*. Auf diesem Wege diente zum Uebergang über die Drau die Brücke bei *Mursa*. *Altinum* könnte Kolked in Ungarn sein, doch wo sollen wir die Stationen *Ad Novas et Aureo Monte* und *Antiana* suchen?

Das Itinerarium Antonini verzeichnet auf dem Wege von *Sirmium* nach *Lauriacum* die Stationen: *Ulmos* — *Cibalis* — *Mursa* — *Antianis* — *Suppianis*¹⁵. *Ulmos* suchen wir bei Tovarnik, *Cibalae* ist Vinkovci, *Sopianae* ist Pécs und *Antiana* scheint demnach in der Richtung von *Mursa* nach *Sopianae* gelegen zu haben. — Die älteren Autoren stimmen in der Lozierung von *Antiana* und *Donatiana* nicht überein, doch die heutigen Geländeforschungen zwingen uns bei Popovac *Antiana*, und *Donatiana* in einer der Ortschaften der südlichen Lössterrasse zu suchen. Vorderhand ist es noch nicht möglich diesen letzteren Ort genauer zu bestimmen.

In der Notitia dignitatum wird *Ad Novas* als Kastell und Sitz von Militäreinheiten,³⁴ *Aureus Mons* als Sitz des Präfekts der legio VI Herculia genannt.³⁵ *Ad Novas* wird in Zmajevac gesucht, während die Meinungen in Betreff *Aureus Mons* geteilt sind, doch überwiegt die Ansicht, dass die Benennung sich auf das Baranja-Gebirge bezieht und dass irgendwo in diesem Gebirge auch der Sitz des Präfekts war.

Die Lozierung dieser Orte ist unsicher, aber wir wissen ebenso nicht, welche römische Lokalitäten sich an Stelle des heutigen Aljmaš, Erdut, Borovo, Vukovar, Šarengrad befunden haben, als auch an Stelle der Orte Dragojlov Brijeg, Grabovac, Lug, Vardarac und Kopačevo. *Donatiana* und *Albanum*⁵⁰ könnten sich leicht unter den letzteren befinden, aber nachweisen lässt sich das nicht.

Es bestehen mehrere Hypothesen über die militärische Rolle *Mursas*, das in unmittelbarer Nähe des Limes lag, doch können vorderhand keine Schlüsse gezogen werden, bis die allgemeine Militärgeschichte Pannoniens nicht weitere Fortschritte macht. Schon Katančić befasste sich im XVIII Jahrhundert mit dieser Frage. Da man zu seiner Zeit in *Mursa* mehrere Ziegel mit Stempeln der leg VI Herculia fand, behauptete er, in *Mursa* habe sich ein ständiges Lager dieser Legion befunden.⁶⁴ In neuerer Zeit befasste sich Klemenc mit *Mursa* und vertrat die Meinung, dass hier ein frühes Auxiliar-Lager zur Verteidigung der Brücke und des Drauüberganges war und gründete diese Ansicht auf drei Militärgrabinschriften.^{65 66} Obzwar *Mursa* zu Hadrians Zeit eine Kolonie wurde, zieht Klemenc die Möglichkeit in Betracht, dass *Mursa* auch weiter einen militärischen Charakter beibehalten habe mit Rücksicht auf die Schlachten die in den Jahren 260 und 351 hier stattgefunden haben und auch in Bezug auf die Tatsache, dass

Mursa der Sitz des Präfekts der Donau-Flotte. Auch Mócsy setzt voraus, dass ein frühes Auxiliar-Lager bestanden habe.⁶⁷

Es bleibt noch eine Frage ungelöst: was für eine Rolle spielte *Mursella-Petrijevci*, 12 km westlich von Ósijek gelegen, in der Geschichte des pannonischen Limes? *Mursella* wird nämlich in Verbindung mit zwei, bzw. mit drei Legionen genannt. Es besteht die Vermutung, dass die leg XXI Rapax im Lager bei *Mursella* stationiert war. Sie war zur Zeit der Domitianischen Kriege nach Pannonien gekommen, aber wurde 92—93 von den Sarmaten vernichtet. Da in Petrijevci *Mursella* der Fund eines Ziegels mit dem Stempel der leg XIV *Gemina Martia Victrix* vorgekommen ist,⁶⁸ und diese Legion nach Pannonien gekommen war, um die leg XXI Rapax zu ersetzen — so hat sich die Vermutung herausgebildet, *Mursella* wäre zuerst der Sitz der leg XXI Rapax und dann der leg XIV gewesen. Diese letztere ist aber nicht lange hier verblieben, weil sie nach Vindobona verlegt wurde und da nach dem ersten Dazischen Kriege die leg XXX Ulpia in Pannonien erschien, setzte man voraus, dass auch diese zuerst in *Mursella* stationiert war und erst später in *Brigetio*.^{70 71}

Der Gegensatz zwischen diesen Voraussetzungen und den diesbezüglichen kärglichen römischen Funden am Terrain ist sehr gross. Solange keine grössere Ausgrabung in Petrijevci vorgenommen wird und solange jegliche epigraphische Denkmäler oder Quellen fehlen, muss auch diese Frage unbeantwortet bleiben.